

**NATALIE
REUSSER**

DOKUMENTATION



KURZBIOGRAFIE

Natalie Reusser wurde 1988 in Bern, Schweiz, geboren und lebt und arbeitet mit ihrer Familie in Bern. Sie studierte an der Hochschule der Künste Bern (2009-2014) und Kunstgeschichte an der Universität Bern (2009-2012). Ihre erste Solo-Ausstellung hatte sie im 2015 in der Galerie balzer projects. Darauf folgten weitere nationale und internationale Ausstellungen u.a. im Kunstmuseum Bern (2017), Kunstmuseum Thun (2016), Centre PasquART Biel (2014) und im Kunsthaus Grenchen (2011), ferner in internationalen Galerien, zuletzt bei drj, Berlin (2018, 2017), bei Copperfield, London (2016) und am Festival NEU/NOW, Amsterdam (2013). Ihre Werke befinden sich in zahlreichen privaten Sammlungen in den Niederlanden, Belgien, Deutschland, Taiwan und in der Schweiz. Sie erhielt diverse Auszeichnungen und Förderungen, darunter den zweiten Platz des Frauenkunstpreises (2018), sowie das Atelierstipendium der Fundaziun Nairs in Scuol, Schweiz (2021).

Reusser erarbeitet auf vielfältige Weise eigene Wege zur Überwindung tradierter Auffassungen in der bildenden Kunst, in erster Linie ausgehend von der Malerei. In ihren aktuellen Arbeiten lässt sie sich von ihrer nebenberuflichen Arbeit als Reprografin inspirieren und kreiert Bilder, die sich zwischen Repräsentation, Reproduktion und Handlungsspur bewegen.

CV

- 2021 - 2022 Certificate of Advanced Studies (CAS) in «Werk- und Nachlass-Management», Bern Academy of the Arts
- 2019 Fachkurs Materialien und Techniken der Wandmalerei, Bern Academy of the Arts, Prof. Ueli Fritz
- 2012 - 2014 Master of Arts in Contemporary Arts Practice, Bern Academy of the Arts
- 2009 - 2012 Bachelor of Arts in Art Education, Bern Academy of the Arts
- 2009 - 2012 Bachelor Minor of Arts in Art History, University of Bern
- 2008 - 2009 PreCollege of Art and Design, Bern Academy of the Arts

AUSSTELLUNGEN

- 2022 -t-e-x-t-i-l-e-, drj, Berlin, DE (group) (upcoming)
- 2018 Frauenkunstpreis, Galerie Béatrice Brunner, Bern, CH (duo)
Decade One, drj, Berlin, DE (group)
- 2017 CHARLIE, balzer projects, Basel, CH (solo)
Kickin' the Tires, drj, Berlin, DE (duo)
Art Rotterdam with balzer projects, Van Nellefabriek, Rotterdam, NLD (group)
START-UP! Multiples + Series, edition ROTE INSEL, drj, Berlin / Galerie Robert Drees, Hanover, DE (group)
Schneegestöber, Sattelkammer, Bern, CH (duo)
Minimal Impulse, Collaborative balzer projects and LeGuern, Basel and Warsaw, CH/PL (group)
Art Brussels with Copperfield, Brussels, BEL (group)
Kunst ist eine Gabel!, Aeschlimann Corti Stipendium 2017, Kunstmuseum Bern, CH (group)
- 2016 Cantonale Berne Jura, Kunstmuseum Thun, CH (group)
Left to Right, Copperfield, London, UK (group)
Art Rotterdam with balzer projects, Van Nellefabriek, Rotterdam, NLD (solo)
- 2015 Dossier3 folder, balzer projects, Basel, CH (solo)
Interferenzen, Hochschule der Künste Bern, CH (group)
- 2014 Captcha, Centre Pasquart, Biel, CH (group)
- 2013 NEU/NOW Festival 2013, European League of Institutes of the Arts, Amsterdam, NLD (group)
For Your Consideration, Progr, Bern, CH (group)
Les jours des éphémères, Künstlerhaus s11, Solothurn, CH (group)
- 2012 Bachelor-Diplomausstellung, Hochschule der Künste, Bern, CH (group)
- 2011 Ausstellung für Druckgrafik, Kunsthaus Grenchen, CH (group)

AWARDS AND RESIDENCIES

- 2021 Artist in Residence: Fundaziun Nairs, Scuol
- 2018 zweiter Platz: Frauenkunstpreises, Förderbeitrag
- 2013 ELIA NEU NOW Festival, Amsterdam

Cyborg I, 2021
Inkjet print and pencil on cotton
107 x 76 cm

Werkauswahl AC-Stipendium 1



ENTDECKEN UND ERSCHAFFEN

Seit ich künstlerisch tätig bin, ist die Malerei das Zentrum meines Interesses. Mein Weg ging von der klassischen Ölmalerei über in eine experimentelle Arbeitsweise, die abstrakte Werke hervorbrachte. Mein persönlicher Zugang erfolgte dabei über die Auseinandersetzung mit der Materialität von Leinwand und Farbe, wodurch in der Folge immer stärker die textilen Qualitäten der Trägermaterialien von Leinwänden in den Mittelpunkt rückten. Seither beschäftigte ich mich forschend und experimentell mit allen Arten von Textilien und Geweben. Wie wurde das hergestellt? Wie funktioniert es? Das sind Fragen, die ich mir dabei stelle. Ich bin so interessiert an der Herstellung von Textilien, dass die Stoffe von mir mikroskopisch analysiert werden, um deren physische Struktur und spezifischen Charakter zu verstehen. Die Erkundung dieser Stoffe legt Eigenschaften und Qualitäten jenseits der ihnen zugeordneten Funktionen frei. In einem transformativen Prozess durch mechanische und manuelle Manipulationen verwandele ich es anschließend in etwas Neues. Es ist ein sehr persönlicher Zugang, bei dem ich ohne jegliche Vorkenntnisse versuche den Dingen auf den Grund zu gehen.

Weil die feinen Strukturen und glänzenden Oberflächen meiner Arbeiten schwer fotografisch festzuhalten sind, habe ich aus der Not eine Tugend gemacht: Die intensive Suche nach der möglichst originalgetreuen fotografischen Dokumentation meiner Werke hat sich für mich zu einer künstlerischen Spur hin entwickelt. In den letzten Jahren habe ich zudem angefangen nebenberuflich als freie Reprofotografin zu arbeiten. Dadurch wurde mir immer mehr bewusst, welche enorme Tragweite dieses Abstraktionsverfahren hat: Ich übersetze kulturelle Artefakte in Codes. Diese Abbilder verbreiten sich dann in der digitalen Welt oder werden zu Tausenden abgedruckt. Durch deren Betrachtung kriegen wir einen Eindruck vom Original. Wir sprechen und schreiben über Kunstwerke, die wir nie gesehen haben und beziehen uns auf sie. Dabei stellt sich mir immer stärker die Frage: Wie wichtig ist dann das Original noch?

Das so entstandene Interesse am Abbild hat sich somit auf mein künstlerisches Denken ausgeweitet. Wie lässt sich der Status von Malerei als Materie explizit machen? Wie kann Malerei auf die Herausforderung der fotografischen Fixierung reagieren? Inspiriert vom Aufsatz „Painting Beside Itself“¹ möchte ich eine mögliche Antwort darauf geben mit den folgenden vier beschriebenen Werke, angefangen mit dem Bild Best of 2011 - 2017 (2021). Eine Auswahl von acht fotografierten Werken wurde darauf chronologisch übereinander gedruckt. Die Arbeit zeigt ein Abbild einer Zeit, in der ich sehr produktiv war und verweist gleichzeitig auf meine Schaffenspause anfangs meiner Mutterschaft in den Jahren 2018 - 2020. Die

einzelnen Werke sind nicht mehr zu erkennen, vielmehr sieht man, wie sich mit der Zeit alles verdichtet hat und ich frage mich: Ist nicht doch alles gleich geblieben; und etwas Neues das hinzukommt, stellt zugleich eine Art Wiederkehr dar?

Auf dem Bild *Confronting reality* (2021), trafen ein originales Stück Stoff und sein Abbild in Form eines Inkjet Prints auf Leinwand wortwörtlich aufeinander. Die vielen rechteckigen Abdrücke auf der bedruckten Leinwand machen deutlich, dass das originale Stück Stoff viel kleiner ausfällt und der Print eine starke Vergrößerung davon darstellt. Die Aufmerksamkeit gilt nicht länger der Malerei, sondern vielmehr liegt die Frage bei dem, was man nicht sehen kann. Das Original war mal da - jetzt ist es weg. Wo ist dieses kleine Stück Stoff mit dem alles begann? Weggeworfen? Verwendet in einem anderen Bild vielleicht? Stammt der Abdruck wirklich vom gleichen Stück Stoff, das auf die Leinwand gedruckt wurde?

Die gerade und diagonal gedruckten und gezeichneten Linien in den beiden Bildern *Cyborg I* (2021) und *Cyborg II* (2021) weisen auf die Struktur des Stoffes hin und nehmen gleichzeitig den Akt des Webens auf. Linie um Linie - hin und her. Wegen der Formatbeschränkung konnte ich nur eine Seite der Leinwand bedrucken, auf der anderen folgte ich mit dem Minenbleistift den vom Stoff vorgegebenen Rillen. Daraus ergab sich die Komposition der beiden Bildhälften. Im Gegensatz zu *Cyborg I* ist die Ausrichtung der Rillen des Stoffes in *Cyborg II* horizontal. Durch die Kombination der bereits im Stoff vorhanden Rillen mit den Linien, die in exakt demselben Abstand wie die Rillen, auf den Stoff gedruckt wurden, ergibt sich eine Interferenz. Das Abbilden der Struktur des Stoffes hat ein neues Bild ergeben. Der Drucker ist so komplex programmiert, dass er erkannte, dass ich ihm keine von ihm unterstützte Papiersorte eingeschoben hatte. Ich brauchte unzählige Versuche bis er die Leinwand überhaupt einzog. Die Flecken und Falten auf dem Bild weisen darauf hin, dass es für den Drucker eine Tortur war.

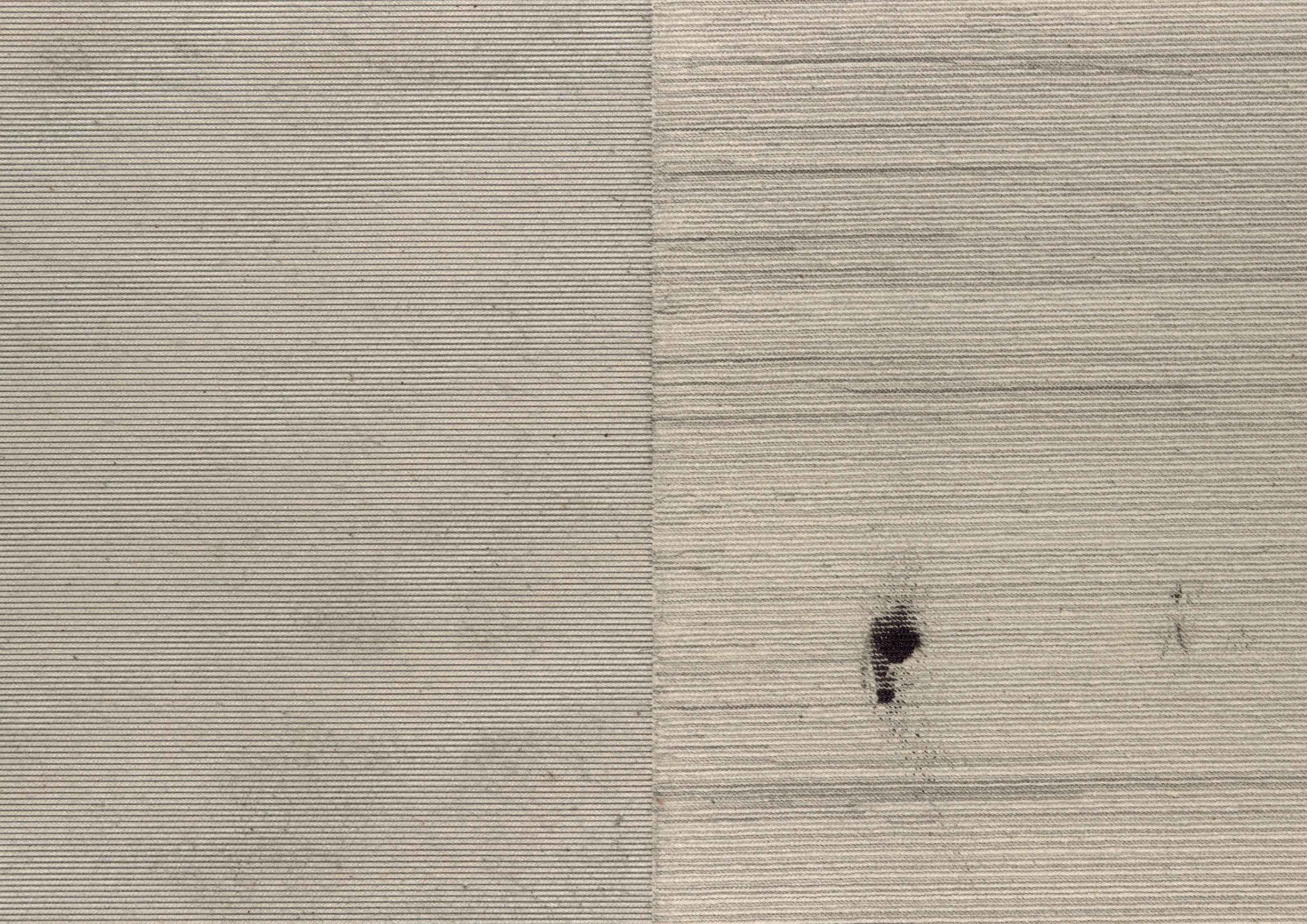
Meine Arbeiten machen stets einen inneren Konflikt sichtbar. Einerseits die Hingabe an die Malerei und andererseits die Weigerung, ihr zu folgen. Sie wird zu etwas Ungreifbaren kommt dann aber doch wieder beim klassischen Leinwandgemälde an. Diese Unentschiedenheit muss in meinen Leinwänden ebenso deutlich werden wie in den Kontexten, die ich für sie schaffe.

¹ David Joselit, „Painting Beside Itself“, in: *October*, 130, Herbst 2009, S. 125-134.

Cyborg II, 2021
Inkjet print and pencil on cotton
107 x 76 cm

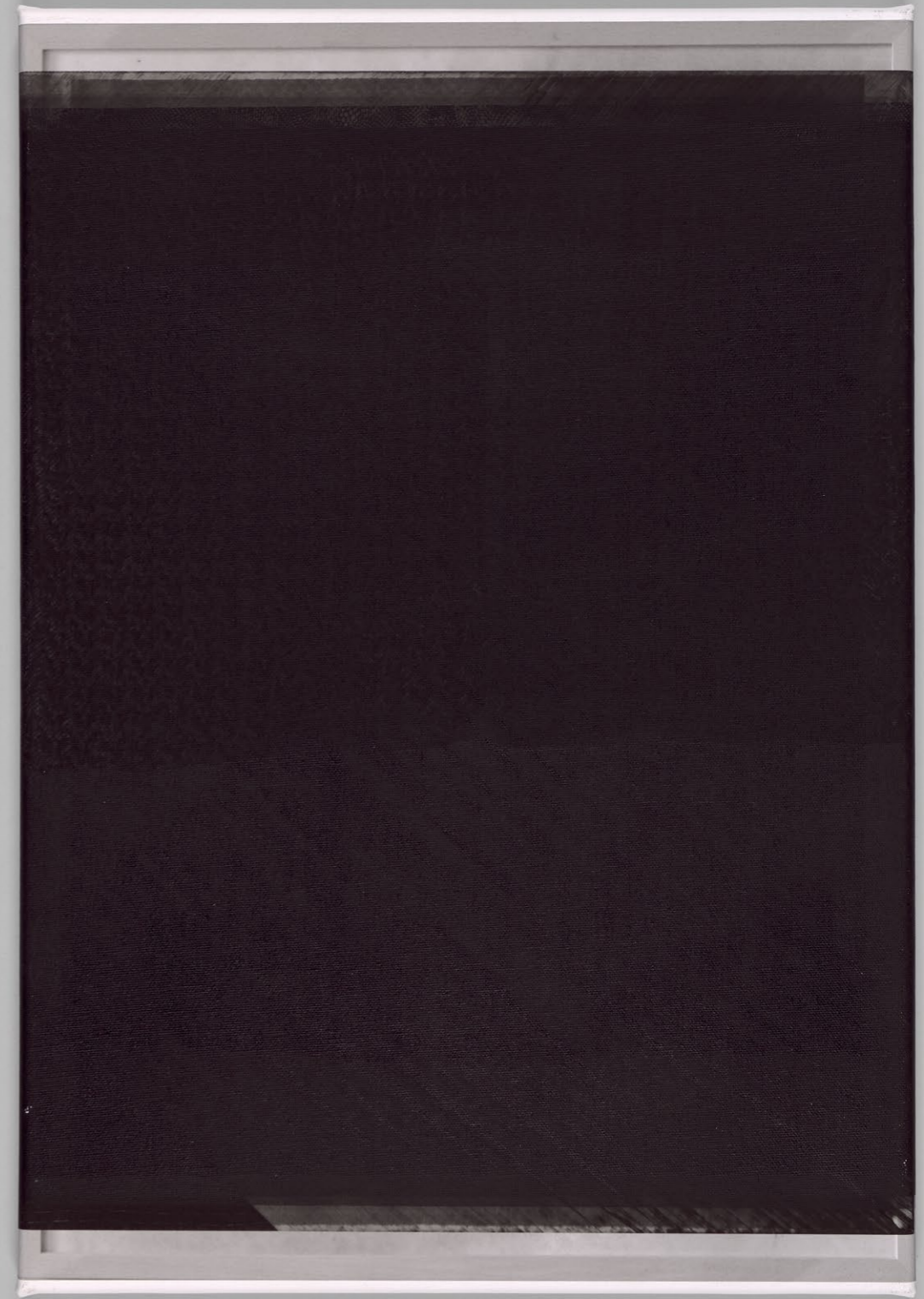
Werkauswahl AC-Stipendium 2





Best of 2011-2017, 2021
Inkjet print on canvas
50 x 35 cm

Werkauswahl AC-Stipendium 3



oil VS acrylic, 2021
Oil and acrylic on cotton
70 x 50 cm

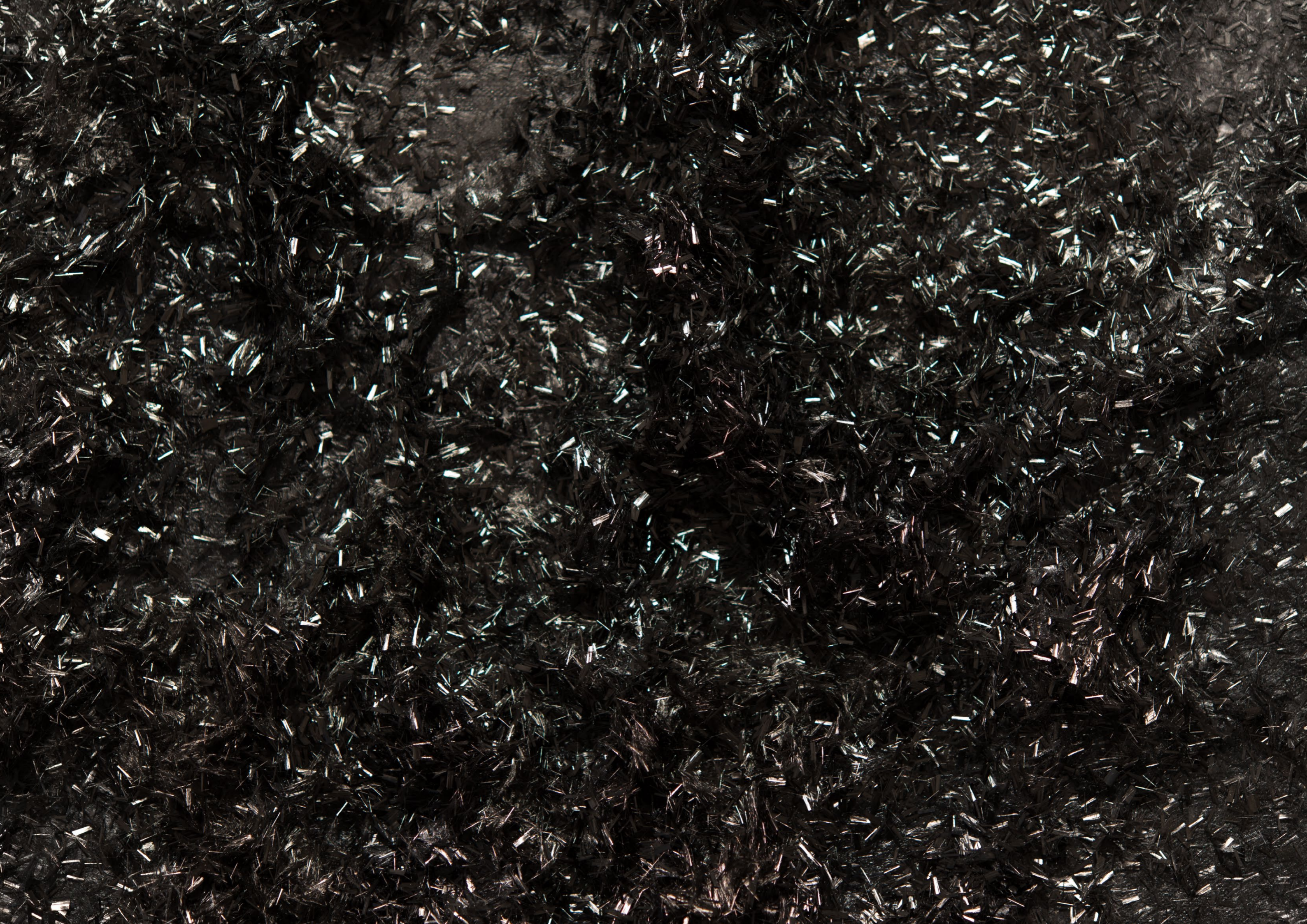


Confronting reality, 2021
Inkjet print, gesso and acrylic on canvas
50 x 35 cm



Moonshine, 2017
Carbon fiber, graphite and acrylic lacquer on linen
190 x 90 cm





Untitled, 2017
Glass fabric, carbon fleece and carbon fabric on linen
140 x 90 cm



Manta, 2017
Carbon knitted fabric on linen
190 x 110 cm

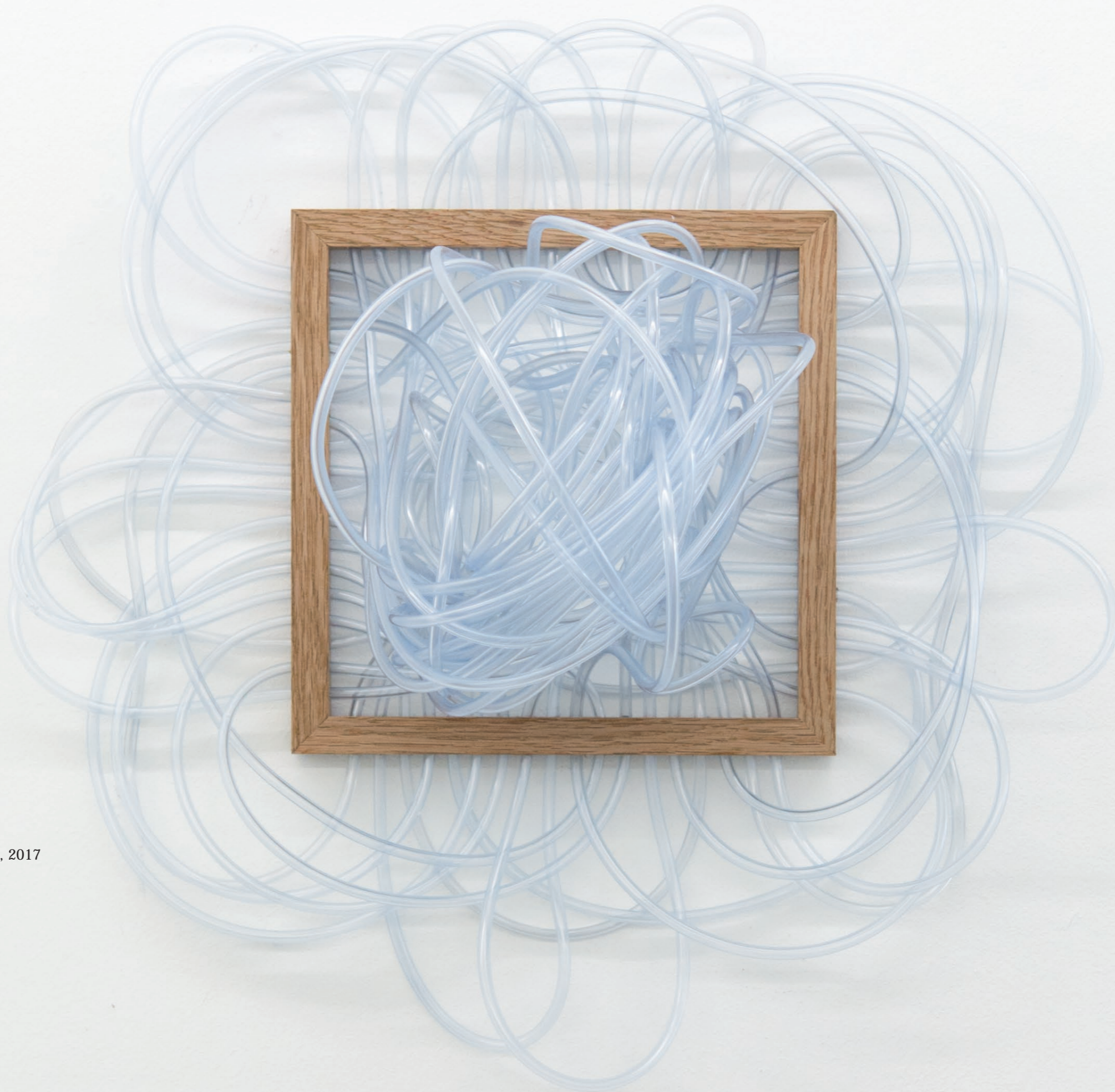


Fronts, 2017
Carbon roving and graphite on cotton
29 x 24 cm



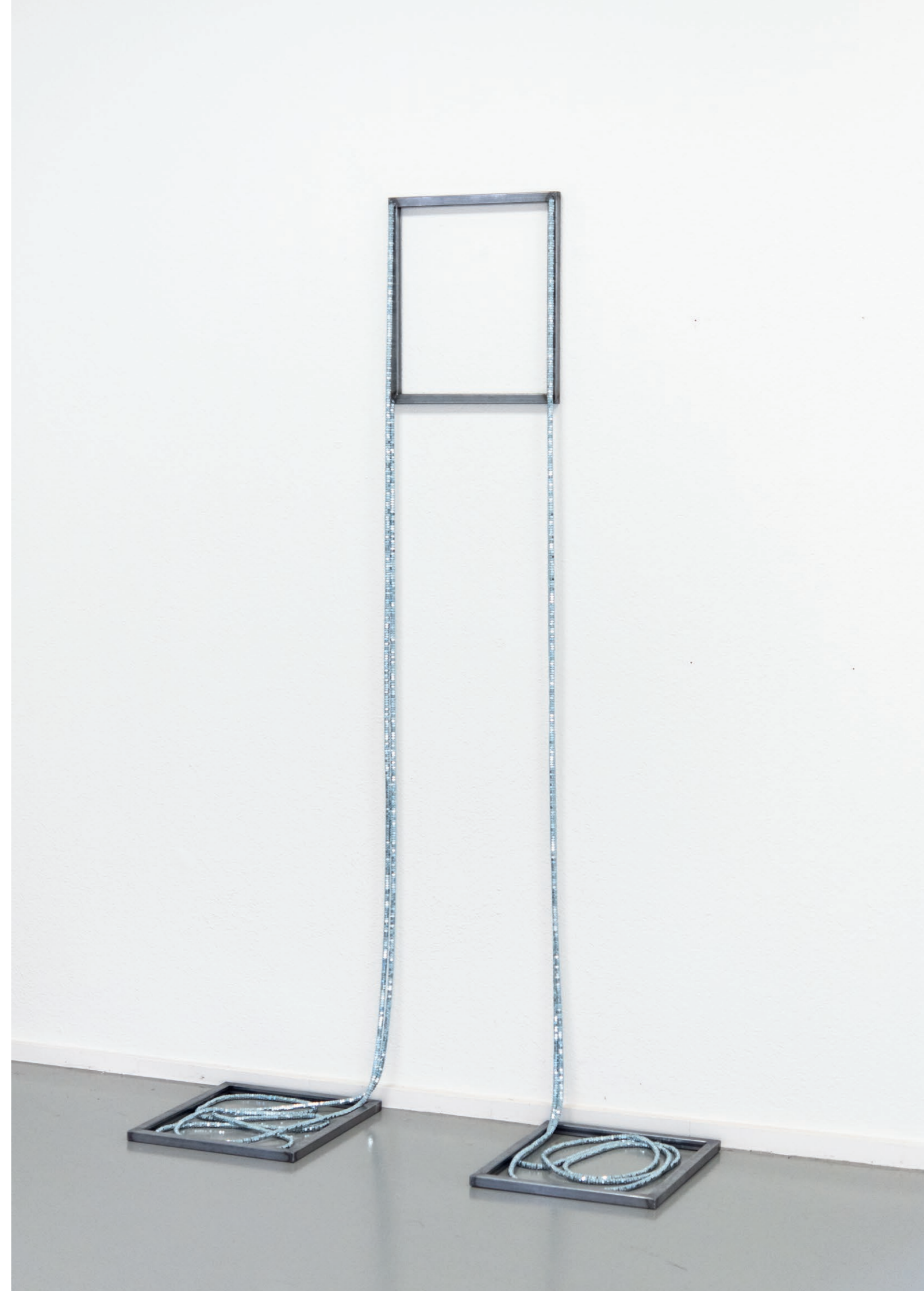
Waterfall, 2017
Pvc hose, flax thread, acrylic on wood
Dimensions variable





Eye of the storm, 2017
Pvc hose, wood
46 x 46 cm

Down under, 2017
Pvc hose, hex nuts, steel
Dimensions variable





Tryptichon, 2017
Carbon fiber, silk, oil on cotton
2x [150 x 115] cm



Projection, 2017
Jute cord on cotton
60 x 60 cm



Desert II, 2017
Latex, polyester resin, glass fabric
100 x 80 cm





Black I, 2016
Crocheted carbon roving on carbon fabric
29 x 24 cm



Black II, 2017
Crocheted carbon roving on carbon fabric
29 x 24 cm



Desert I, 2017
Latex and polyester resin on linen
100 x 80 cm



Untitled, 2017
Jute cord and latex
50 x 42 cm



Allegory, 2017
Jute cord, latex, acrylic lacquer
108 x 95 cm



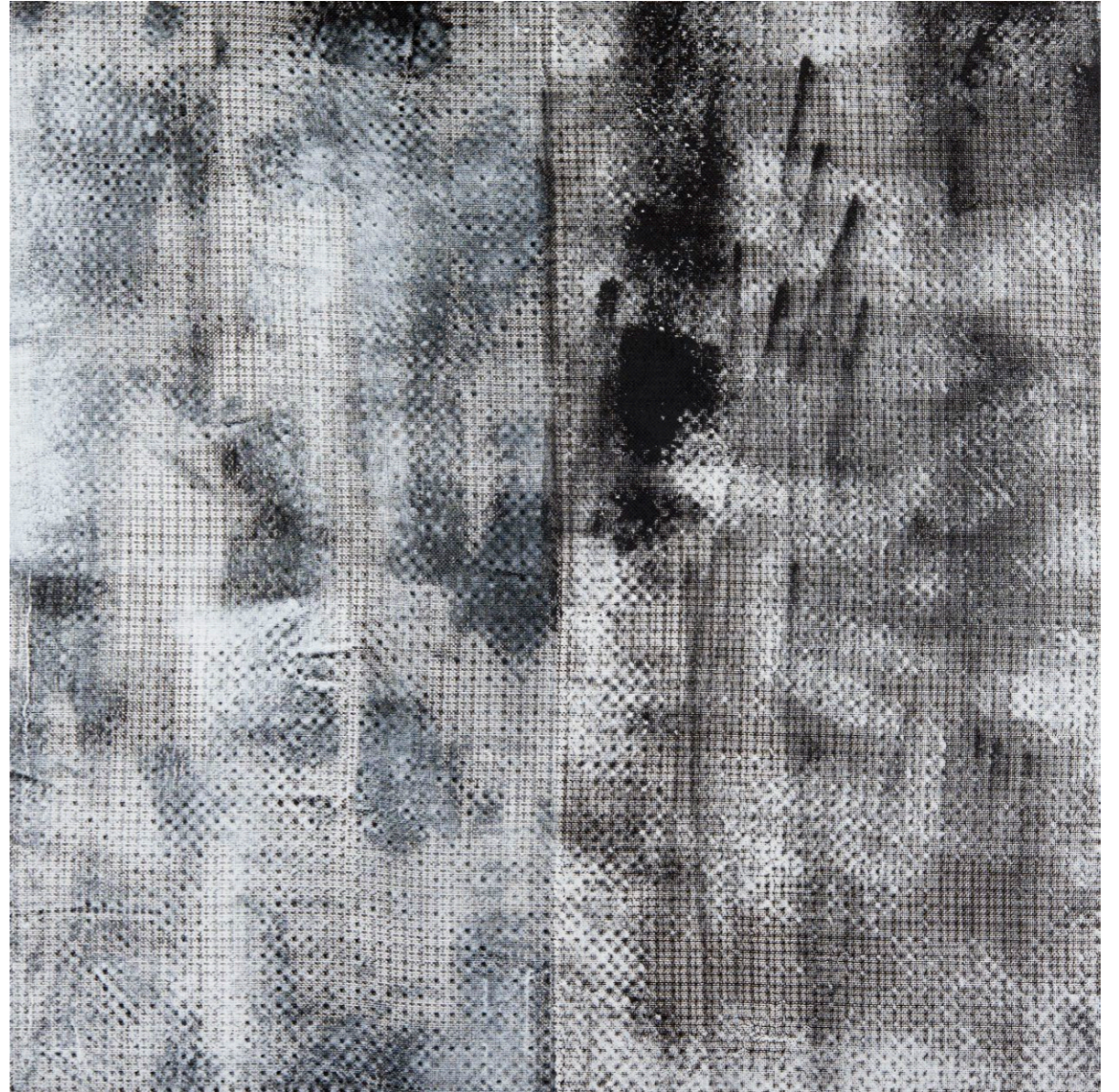
Untitled, 2016
Gesso on cubenfiber fabric and glass fabric on linen
80 x 100 cm

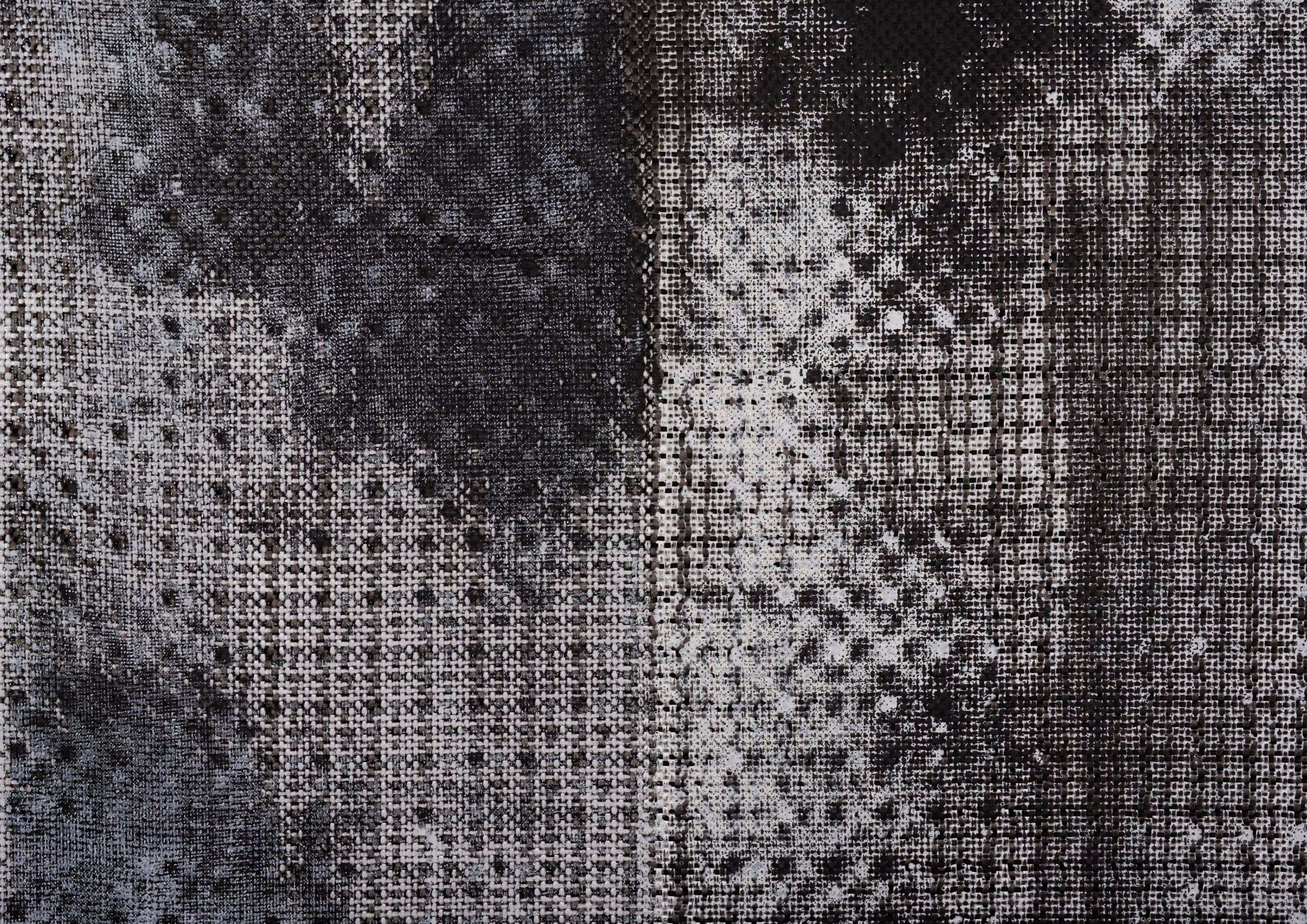


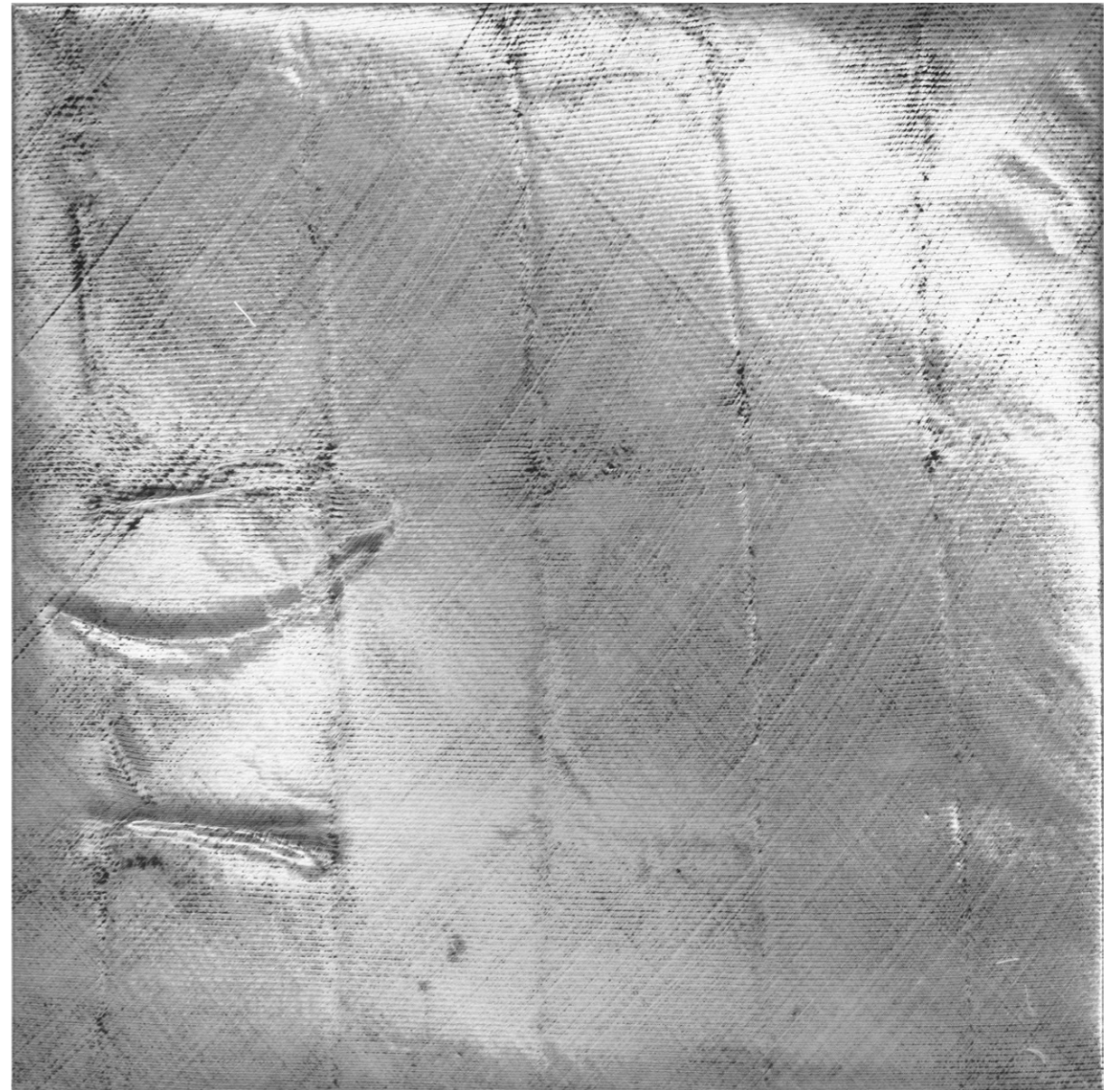


Portal, 2016
Glass fabric, carbon fleece and carbon fabric on linen
190 x 90 cm

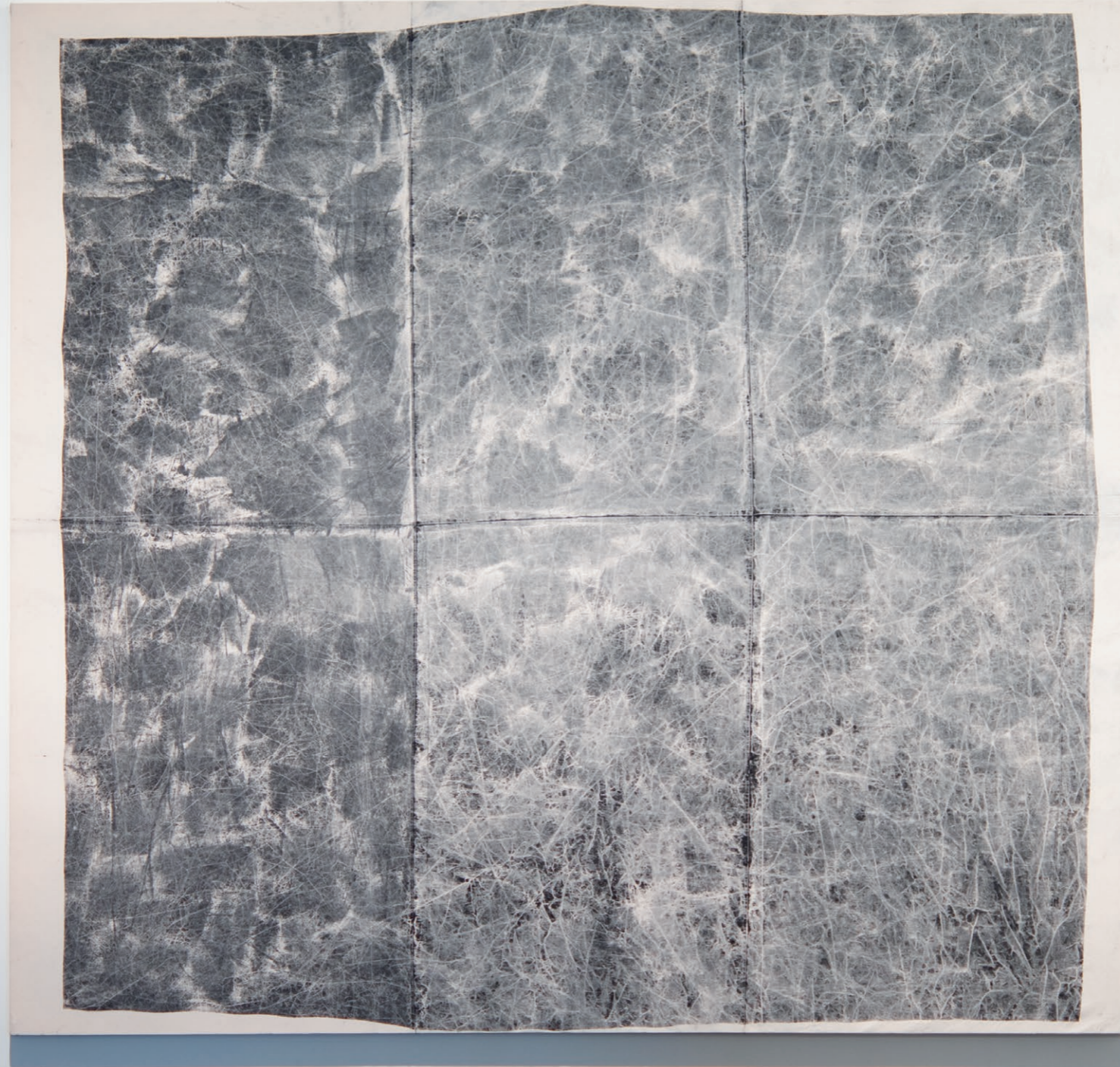
Untitled, 2016
Gesso on dyneema-carbon fabric
90 x 90 cm







Untitled, 2016
Gesso on multi-axis glass fabric
100 x 100 cm



Untitled, 2014
Acrylic on sewn cotton
250 x 270 cm

Untitled, 2011
Acrylic on fabric
120 x 100 cm

